# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches 80 Mark halbjährlich. Nichtmitglieder im Deutschen Reiche zahlen für jedes Exemplar 80 Mark halbjährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 7.50 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 2.25 Mk.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 75 Pf. f. d. Zeile, 1/1 S. 250 M., 1/2 S. 130 M., 1/4 S. 65 M., Stellengesuche werden mit 40 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustr. Teil: f. Mitgl. d. Börsenvereins 1/4 S. 110 M., 1/2 S. 210 M., 1/1 S. 400 M., f. Nichtmitgl. 180 M., 350 M., 650 M. Beilagen werden nicht angenommen. / Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig. Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 147 (R. 88). Leipzig, Dienstag den 6. Juli 1920. 87. Jahrgang.


## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft seines am 18. Februar 1919 verstorbenen Vaters, des Herrn Gustav Heinrich Knorrn, übergab uns Herr Gustav Wilhelm Knorrn in Waldenburg i. Schlesien

*M* 300.—.

Wir danken herzlichst in treuem Gedenken an den Heimgegangenen, der seit 1861 unser Mitglied war.

**Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.**

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte. Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

### Die Stuttgarter Junimesse

20.—22. Juni 1920.

Trotz der gegenwärtigen Reiseschwierigkeiten hatte sich wieder eine ganz stattliche Anzahl auswärtiger Kollegen in der schwäbischen Hauptstadt eingefunden, um in gemeinsamen Beratungen und kollegialem Zusammensein langjährige Bekanntschaften aufzufrischen, gemeinsame Sorgen zu besprechen und über das Wohl und Wehe des Standes zu beraten. Die Stuttgarter Junimesse hat sich seit alters einen familiären Charakter bewahrt, und dieser Eigenschaft verdankt sie es, wenn sich die Getreuen regelmäßig wieder einstellen, wenngleich heute der eigentliche frühere Zweck der Messe, die Abrechnung, ganz in den Hintergrund getreten ist.

Am Sonntag abend (20. Juni) war in dem schmucken Gartenhof des Kunstgebäudes, dessen Wirtschaftsbetrieb zurzeit vom Hotel Marquardt geführt wird, eine lange Tafel gerichtet, um die zahlreich erschienenen Kollegen, die zum Teil mit ihren Damen gekommen waren, aufzunehmen. In der stimmungsvollen Umgebung verbrachte man unter gemütlichem Plaudern die rasch dahineilenden Stunden eines schönen, angenehm kühlen Sommerabends.

Der Montag (21. Juni) begann wie üblich mit der Hauptversammlung des Süddeutschen Buchhändlervereins, die ein besonders feierliches Gepräge erhielt durch das 75jährige Jubiläum des Vereins. Obwohl in Anbetracht der ernsten Zeit von allen außerordentlichen festlichen Veranstaltungen abgesehen war, so kam doch die Bedeutung des Tages den anwesenden Vereinsmitgliedern voll zum Bewußtsein. Datiert ja die Bedeutung Stuttgarts als Mittelpunkts des süddeutschen Buchhandels aus der Gründungszeit des Vereins. § 1 seiner Statuten bezeichnete als den Zweck seines Bestehens »das Wohl des deutschen Buchhandels im allgemeinen und Pflege des süddeutschen Buchhandels insbesondere«. Seine Haupttätigkeit entfaltete der Verein in der Ordnung des süddeutschen Speditions- und Zahlungswesens, zu dessen Erleichterung er seinen Mitgliedern in früheren Jahren als jährliche Vereinsgabe eine nord- und süddeutsche Versendungsliste, sowie je 12 Begleitavise verabreichte.

Die Jubiläumshauptversammlung leitete diesmal Herr Kommerzienrat Alfred Bonz. Nach Würdigung der Tätigkeit der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder, sowie derjenigen Kollegen, die im vergangenen Jahr ihr Jubiläum feiern konnten, äußerte sich der Jahresbericht über die augenblickliche Lage des Buchhandels, die als wenig befriedigend dargestellt wurde. Dies kommt auch in der zurückgehenden Gewichtsmenge der von Stuttgart abgehenden Eil- und Frachtsendungen zum Ausdruck, der freilich eine vermutliche Zunahme der Postpaketsendungen gegenübersteht. Über den Vermögensstand legte der Schatzmeister Herr Paul Schumann Rechenschaft ab. Eine eingehende Besprechung wurde der Valutaordnung zuteil. Herr Geß-Konstanz wies darauf hin, daß die Grenze noch zahlreiche Lücken aufweise, für deren Schließung der Börsenverein schleunigst Sorge tragen müsse. Herr Gustorff brachte die im Sprechsaal des Börsenblattes wiedergegebene Auslassung der Firma Borngräber gegen Herrn Dr. Ruprecht, den verdienten Vorkämpfer gegen Schmutz und Schund, zur Sprache und beantragte eine Resolution, die unter allgemeiner Zustimmung von der Versammlung angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat:

Die heute in Stuttgart tagende Hauptversammlung des Süddeutschen Buchhändler-Vereins nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Verunglimpfungen des wackeren Vorkämpfers gegen Schmutz und Schund Herrn Dr. Ruprecht in Göttingen durch den Verlag Wilhelm Borngräber in Berlin in Nr. 131 des Börsenblatts. Die Versammlung ist der Meinung, daß der Buchhandel in diesen traurigen Zeiten sich seiner hohen Verantwortung doppelt bewußt sein muß und die Pflicht hat, jede Literatur, die unserem Volke moralischen Schaden zuzufügen geeignet ist, selbst wenn sie in anspruchsvollerer Form auftritt, mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die hier versammelten Buchhändler würden es bedauern, wenn tatsächlich eine größere Zahl von Kollegen sich mit diesen Tendenzen des Borngräberschen Verlags einverstanden erklärte, und hoffen, daß die Neuregelung der Satzungen des Börsenvereins es ermöglichen wird, Elemente, die das Ansehen des Buchhandels untergraben, in Zukunft auszuschließen.

Von verschiedenen Herren wurde dann noch die Frage der Auchbuchhändler und des Vereinsbuchhandels beleuchtet, deren Konkurrenz für das Sortiment besonders in Zukunft, wenn die Umsätze zurückgehen, sehr empfindlich spürbar sein wird. Herr Schumann stellte den Standpunkt des Börsenvereins, Herr Spemann den des Verlegervereins in dieser Angelegenheit fest. Von berufener Seite wurde noch über die Sequestrierungen durch die französischen Behörden im Elsaß berichtet, die den dort wohnenden Deutschen den schwersten wirtschaftlichen Schaden zugefügt haben. Daran schlossen sich interessante Ausführungen über die Anstrengungen der Pariser Buchhändler, dem französischen Buche weitere Verbreitung zu verschaffen.

Leider sah sich Herr Kommerzienrat Bonz genötigt, in Anbetracht seines Alters und seines Gesundheitszustandes den Vorsitz im Süddeutschen Buchhändlerverein niederzulegen. An